

22.10.2026

Kick-Off Veranstaltung

“Hallo neues Kindergartenjahr 2026/2027”

Heutige Themen

1. Begrüßung und Vorstellung
1. Ein Jahr SER KiTa
1. Quo vadis Betreuungszeiten – Impulse der Eltern
1. Gedankenanstoß: Kita als Bildungsort
1. Planung 5. KGGA
1. Ausblick SER KiTa Kitajahr 2026/2027

2. Ein Jahr SER KiTa – das haben wir angepackt



Nov 2025 – Gründung
Satzung, Vorstand, 19 Einrichtungen

Jan–Feb 2026 – Auftakt
Gespräche mit Verwaltungsspitze und Mitglieder-versammlung

Apr 2026 – Stellungnahmen
Prognose Kinderzahlen an die Verwaltung

Mär–Jun 2026 – Dialoge
4. KGGA; Gespräche mit Hr. Kalbfell und Fr. Krebs. Vorstellung neue Gebührenordnung. Stellungnahme SER KiTa aufgrund fehlender Einbindung

Jul 2026 – Spendenlauf
über 100 Läufer:innen

Okt 2026 – Hitzeschutz
Antrag eingebracht. Leitfaden und Muster-Hitzeschutzkonzept für die Kita mit LEBK und Verband Kita-Fachkräfte

Immer im Gespräch: Mit Fraktionen, Verwaltung und Trägern.

Internal document

2. Ein Jahr SER KiTa – Fazit

Es gab Gespräche mit der Verwaltung und einzelnen Fraktionen, allerdings finden keine verbindlichen Einbindungen des SER KiTa im Vorfeld vor den wesentlichen trägerübergreifenden Themen statt:

- Prognose Kinderbetreuung
- Gestaltung Betreuungsentgelte
- Gestaltung sinnvolle Öffnungszeiten
- Übergreifende einheitliche Qualitätsstandards, Bildung und Förderung in den Einrichtungen – keine Gespräche mit Trägern/Fachberatungen

Fragestellungen bleiben daher offen und dem SER KiTa stehen Infos erst vor den Abstimmungen in den Ausschüssen zur Verfügung.
Im KGGA informiert die Stadt über anstehende Beschlüsse/Änderungen ohne vorherige Einbindung des SER KiTa. SER KiTa reagiert daher ad hoc kurz vor den Ausschüssen mit Mails, Rückfragen.

2. Ein Jahr SER KiTa –
Das Interesse der Eltern ist da

19

Einrichtungen bei der konstituierenden Sitzung

240+

Eltern in der WhatsApp-Gruppe

100+

Läufer:innen beim Spendenlauf

Eltern wollen mitgestalten – und sie tun es bereits.

3. Quo vadis Betreuungszeiten

In der Klausur am 8. / 9. Mai wurde eine “Optimierung der Öffnungszeiten nach sinnvollem Bedarf” beschlossen.

OB Ruppaner in der GR Sitzung am 19.05.2026:

“Die Öffnungszeiten haben große Einsparpotenziale, decken aber immer noch den Bedarf der Bevölkerung.“

Abschaffung der Assistenzkräfte hat den realen Betreuungsschlüssel bereits verschlechtert.

3. Quo vadis Betreuungszeiten – Rechtliche Grundlagen

Stadtelternrat
der Kindertageseinrichtungen
Leinfelden-Echterdingen

SGB VIII §24
(3) Ein Kind, das das dritte Lebensjahr vollendet hat, hat bis zum Schuleintritt Anspruch auf Förderung in einer Tageseinrichtung. Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe haben darauf hinzuwirken, dass für diese Altersgruppe ein **bedarfsgerechtes Angebot an Ganztagsplätzen** zur Verfügung steht. Das Kind kann bei besonderem Bedarf oder ergänzend auch in Kindertagespflege gefördert werden.

3. Quo vadis Betreuungszeiten – Definition “Bedarfsgerecht”

Bedarfsgerecht bedeutet nicht:

❌ Wir bieten an, was vorhanden ist

❌ Wir orientieren uns am Bestand

❌ Wir orientieren uns am Budget

Bedarfsgerecht bedeutet:

✅ Tatsächlichen Bedarf ermitteln: Familien befragen

✅ Angebot am Bedarf ausrichten

Familien passen ihren “Bedarf” an die gegebene Auswahl an.

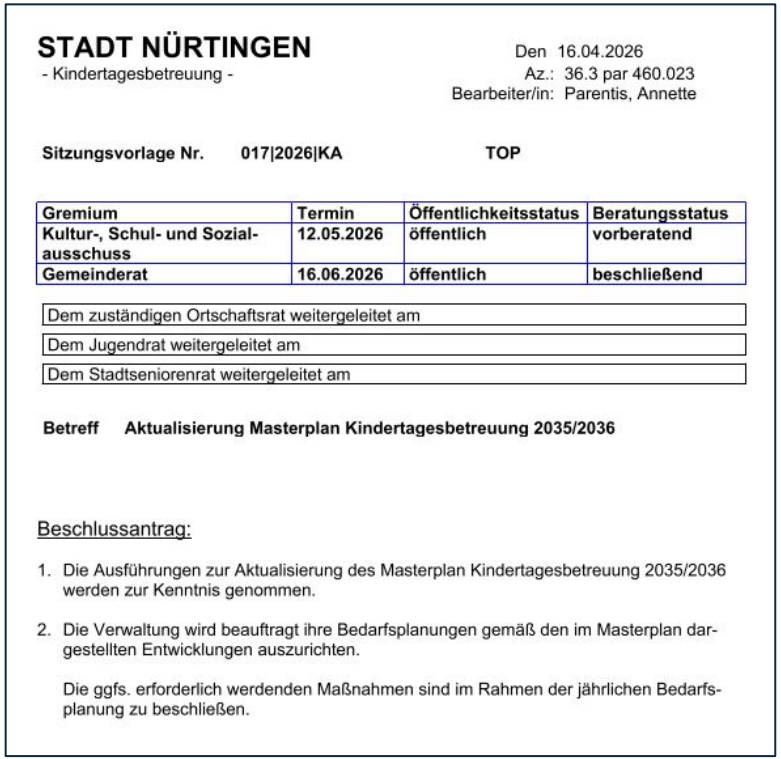
3. Quo vadis Betreuungszeiten – Über den Tellerrand hinausgeschaut: Nürtingen

Kultur-, Schul- und Sozialausschuss vom 12.05.2026:

Aktualisierung Masterplan Kindertagesbetreuung bis 2035/2036. Hier werden aufgrund des Geburtenrückgangs die Gruppenstärken reduziert und das GT-Angebot ausgebaut.

Durch diese Maßnahme können Aufgaben wie Sprachförderung, Inklusion noch besser umgesetzt werden.

https://nuertingen.gremien.info/submission?id=202611604100017



STADT NÜRTINGEN
- Kindertagesbetreuung -

Den 16.04.2026
Az.: 36.3 par 460.023
Bearbeiter/in: Parentis, Annette

Sitzungsvorlage Nr. 017|2026|KA **TOP**

Gremium	Termin	Öffentlichkeitsstatus	Beratungsstatus
Kultur-, Schul- und Sozial-ausschuss	12.05.2026	öffentlich	vorberatend
Gemeinderat	16.06.2026	öffentlich	beschließend

Dem zuständigen Ortschaftsrat weitergeleitet am
Dem Jugendrat weitergeleitet am
Dem Stadtseniorenrat weitergeleitet am

Betreff Aktualisierung Masterplan Kindertagesbetreuung 2035/2036

Beschlussantrag:

1. Die Ausführungen zur Aktualisierung des Masterplan Kindertagesbetreuung 2035/2036 werden zur Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt ihre Bedarfsplanungen gemäß den im Masterplan dargestellten Entwicklungen auszurichten.

   Die ggfs. erforderlich werdenden Maßnahmen sind im Rahmen der jährlichen Bedarfsplanung zu beschließen.

3. Quo vadis Betreuungszeiten – Über den Tellerrand hinausgeschaut: Eislingen

NWZ GP Bericht vom 02.07.2026:

Kein Personalabbau oder Schließungen durch Geburtenrückgang.

Bessere Kitaqualität durch Verkleinerung der Gruppengrößen bzw. Aufrechterhalten der kleineren Gruppen, um als Stadt für Familien attraktiv zu bleiben.

Der Eislinger Gemeinderat debattiert über die Qualität und den Elternanteil an den Kosten. Antrag auf größere Kita-Gruppen scheitert. *Von Daniel Grupp*

Der Aufbau von neuen Kindergartengruppen in Eislingen ging schneller als das Wachstum der Einwohnerschaft voran. Der neueste und beim Bau teuerste Eislinger Kindergarten, die Kita Täslesweg, steht halb leer. Es wurde die Betriebserlaubnis für nur zwei Gruppen beantragt, erläutert die Stadtverwaltung. Bei Bedarf könnte die Kita um zwei weitere Gruppen erweitert werden. Im Gemeinderat wurde unter dem Vorzeichen, die städtische Kasse zu entlasten, über Gruppengrößen, Qualität der Betreuung und Elternbeiträge diskutiert.

Relativ viele Kinder und das Recht der Eltern auf Betreuung von Kleinkindern (U3-Bereich) führten im vorigen Jahrzehnt zu einem Engpass. Es gab eine Warteliste und nicht immer einen Platz in Wohngebietsnähe. Die Stadt reagierte mit einem Kita-Bauprogramm, zumal größere Wohngebiete in der Planung waren. Der Wohnungsbau kommt aber deutlich langsamer voran: Im Quartier Klingengraben haben gerade erst die Bauarbeiten begonnen. Ob und wann Wohnungen auf dem ehemaligen Dehner-Gelände stehen, ist nicht bekannt. Zudem berichtet die Sachgebietsleiterin „Frühkindliche Bildung", Andrea Mönich, von sinkenden Geburtenzahlen. Während 2024 in Eislingen durchschnittlich 17 Kinder pro Monat geboten wurden, waren es 2025 nur 16 Kinder pro Monat. Weil Platz und Personal vorhanden sind, hat die Stadt die Größe der Regelgruppen von 25 bis 28 Kindern auf 23 gesenkt. Davon profitiere die Qualität der Betreuung, argumentiert Mönich. Zudem machten kleinere Gruppen die Stadt attraktiv für junge Eltern und als Arbeitgeber für Erzieherinnen. Sie unterstrich die Qualität der Kita-Betreuung in Eislingen. „Die Qualitätsbausteine können weiterhin zuverlässig eingehalten werden", stellt die Verwaltung in einer Vorlage fest. Dazu gehören unter anderem der Personalschlüssel und neuerdings ein Kinderschutzkonzept für alle städtischen Kindergärten. Im neuen Kindergartenjahr erhält die Stadt eine Förderung aus dem Landesprogramm „SprachFit". Es werden Stellen für die Sprachförderung geschaffen.

> „Von der Verkleinerung der Regelgruppen profitiert die Qualität der Betreuung.
> **Andrea Mönich**
> Sachgebietsleiterin

Hinter der Qualität der Betreuung stehen auch Kosten. Auf die Ausgabenseite schaute die CDU-Fraktion und beantragte nicht zum ersten Mal, die Regel-Gruppengröße wieder auf 25 Kinder anzuheben, zumal die durchschnittliche Kinderzahl pro Gruppe deutlich unter 23 liege. „Der Abmangel ist eklatant gestiegen. Das können wir nicht so lassen", sagte Hans-Jörg Autenrieth mit Blick auf den städtischen Haushalt. Da die Zahl der Kinder zurückgehe, könne die Stadt die natürliche Fluktuation nutzen und einmal eine Gruppe schließen, wenn eine Erzieherin gehe. Die CDU wolle aber niemandem kündigen, betonte Autenrieth.

Die Verwaltung wollte am flexiblen Konzept festhalten, weil dies auch ermöglicht, unter dem Jahr neue Kinder aufzunehmen. So füllten sich die Gruppen. Auch die Gemeinderatsmehrheit plädierte fürs aktuelle System. Früher seien die Gruppen so voll gewesen, dass die Erzieherinnen wenig Zeit für ihre Arbeit gehabt hätten, sagte Ingrid Held (SPD). Pädagogisch sinnvoll seien 15 bis 18 Kinder in einer Gruppe. Die Stadt habe jetzt genügend Kindergärten und genügend Erzieherinnen, sagte Manfred Strohm (EDM). „Es wäre fatal, wenn wir abbauen, während wir neue Wohngebiete bekommen." Ähnlich sieht es Daniela Wahl (Freie Wähler): „Wir haben derzeit ein Luxusproblem." Sie hofft auf Zuzüge junger Familien. In einem Jahr will sie die Situation bewerten. Mit dem jetzigen System sei die Stadt für Familien attraktiv, findet Ulrike Haas (Grüne).

Axel Raischs (CDU) Einwand – „Wie lange können wir es uns noch leisten?" – fand kein Gehör. Nur die CDU-Fraktion und Uwe Reik (MfE) stimmten für größere Gruppen.

Beispiele für neue Beitragssätze

Die Gebührensätze, die Eislinger Eltern für die Kitas bezahlen müssen, hängen vom Umfang der Betreuung und der Anzahl der minderjährigen Kinder in einer Familie ab. Bei der Regelbetreuung für Kinder ab drei Jahren müssen Familien mit einem Kind statt bisher 159 Euro ab September 166 Euro bezahlen. Ein Jahr später steigt der Beitrag auf 173 Euro. Bei den verlängerten Öffnungszeiten geht es von jetzt 198,75 auf 207,50 und ab September 2027 auf 216,25 Euro im Monat. Hinzu kommen noch 72 Euro fürs Mittagessen. Die Betreuung von Kindern unter drei Jahren kostet deutlich mehr: Bei einem Kind in der Familie steigt der Beitrag von 367,70 Euro auf 384,20 Euro und ein Jahr später auf 399,60 Euro. Die Ganztagsbetreuung kostet ab September im U3-Bereich 522,80 statt 500,30 Euro und bei älteren Kindern 327,60 statt 313,50 im Monat. Bei zwei oder mehr Kindern in einer Familie sinken die Beiträge teils deutlich.

Ratsmehrheit folgt Empfehlung

Um den Zuschussbedarf für die Kinderbetreuung ging es beim Thema Elternbeiträge. Die Stadt hatte empfohlen, die Empfehlung der kommunalen und kirchlichen Spitzenverbände umzusetzen. Demnach steigen die Gebühren am 1. September um 4,5 und ein Jahr später um weitere 4 Prozent. Der Anstieg soll höhere Löhne und Kosten ausgleichen, erläuterte Mönich. Die Kostendeckung durch Elternbeiträge liege in Eislingen bei etwa 16 Prozent. Die CDU-Fraktion beantragte, die Gebühren so zu erhöhen, dass die empfohlene 20-Prozent-Deckung erreicht wird. Dann müssten die Elternbeiträge um etwa 25 Prozent steigen. Das lehnten alle anderen Stadträte ab. Wobei die CDU darauf hingewiesen hat, dass die zuvor beantragte Erhöhung der Gruppengröße ebenfalls geholfen hätte, die Kostendeckung zu verbessern. Die SPD findet, dass die frühkindliche Bildung kostenfrei sein soll. Die Fraktion stimmte gegen höhere Elternbeiträge: „Eltern zahlen Euro und nicht in Prozent", sagte Leni Breymaier.

3. Quo vadis Betreuungszeiten – Vergaberunde als Hilfe zur Bedarfsermittlung

Beispiel Esslingen Vergaberunde für 2026/2027

Platzsituation der 3-6-Jährigen (Ü3)

	GT Ü3 (3-6)	VÖ/ RG Ü3 (3-6)	Gesamt (3-6)
Freie Plätze	126	575	701
Warteliste	205	486	691
Differenz	-79	+89	+10

https://ris.esslingen.de/sdnetrim/UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZSVoY6SXQ_kInrNukQMQXJJ1K-Ips8TiZYOefWJDsFid/Berichtsvorlage_BV-40-009-2026.pdf

3. Quo vadis Betreuungszeiten – Aktuelle Personalentwicklung städtischer Einrichtungen

	Plan 2025/2026	IST 06/2024	Plan 2027/2028	IST 06/2026	Unterschied IST
S08a	170,00	165,99	173,11	134,32	**-31,67**
davon in PG 36.50	156,30		157,86		

https://www.leinfelden-echterdingen.sitzung-online.de/vo020?4--attachments-expandedPanel-content-body-rows-2-cells-2-cell-link&VOLFDNR=2303&refresh=false

https://www.leinfelden-echterdingen.sitzung-online.de/vo020?0--anlagenHeaderPanel-attachmentsList-1-attachment-link&VOLFDNR=2978&refresh=false&TOLFDNR=9760

Keine Personalstellen abbauen – Vorhandenes Personal weiterbilden

Internal document

3. Quo vadis Betreuungszeiten – Unsere Fragen und Vorschläge

Stadtelternrat
der Kindertageseinrichtungen
Leinfelden-Echterdingen

- Planungsstand Umsetzung Änderung: Was ist in welcher Einrichtung bis wann vorgesehen?
- Wie wird evaluiert, wo welche Betreuungszeiten erforderlich sind?
- Können Kinder mit ggf. Geschwisterkindern die Einrichtung ggf. einfacher wechseln als bisher, falls Betreuungszeiten nicht ausreichen?
- Geburtenrückgang, geringere Anmeldezahlen -> Statt Personalabbau durch Reduzierung der Betreuungszeiten Ausbau der Qualität und Investition in vorhandenes Personal:
    a) Personal fortbilden in Sprachförderung -> Individuelle Förderung in den Einrichtungen
    b) Bildungsangebote wieder verlässlicher umsetzen – durch kleinere Gruppen Entlastung

Internal document

4. Gedankenanstoß: Kita als Bildungsort

“Die Kinder und Jugendlichen von heute entscheiden über die wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Entwicklung im Deutschland von morgen.”

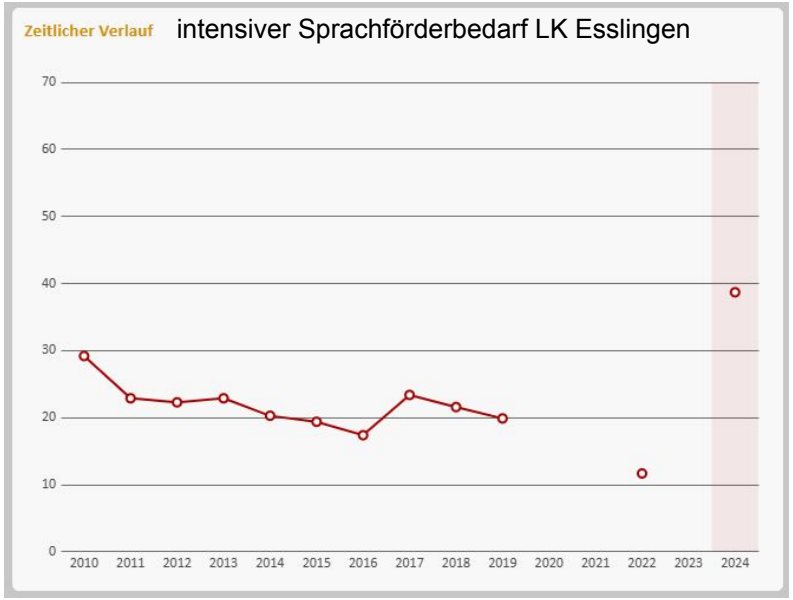
Aus dem Bericht vom Institut der deutschen Wirtschaft vom 15.10.2026

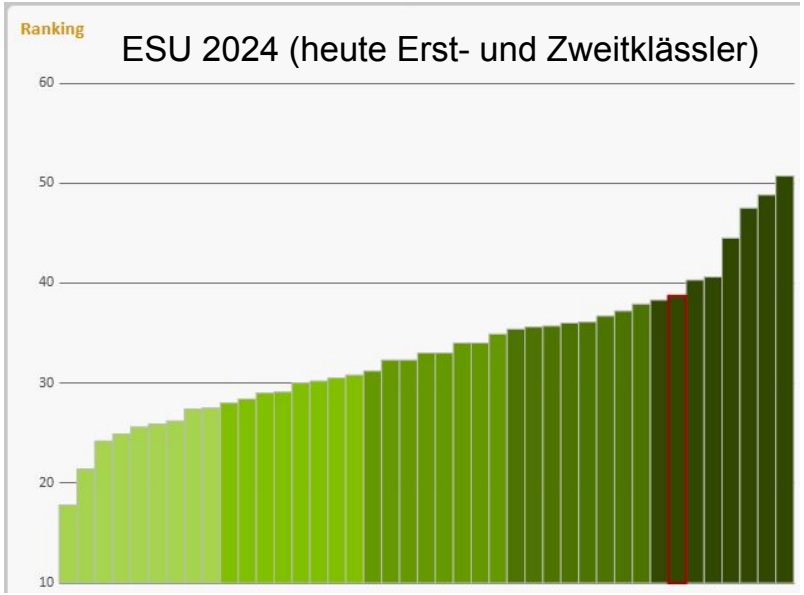
Quelle: https://www.iwkoeln.de/studien/wido-geis-thoene-axel-pluennecke-oekonomische-effekte-der-deprivation-von-kindern-und-jugendlichen.html

4. Gedankenanstoß: Kita als Bildungsort

Stadtelternrat
der Kindertageseinrichtungen
Leinfelden-Echterdingen

Daten aus der Einschulungsuntersuchung in Baden-Württemberg

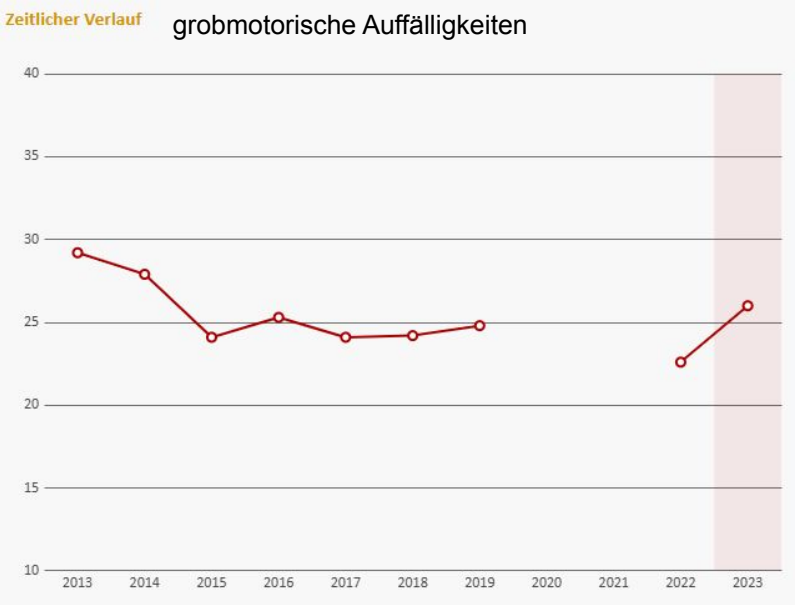


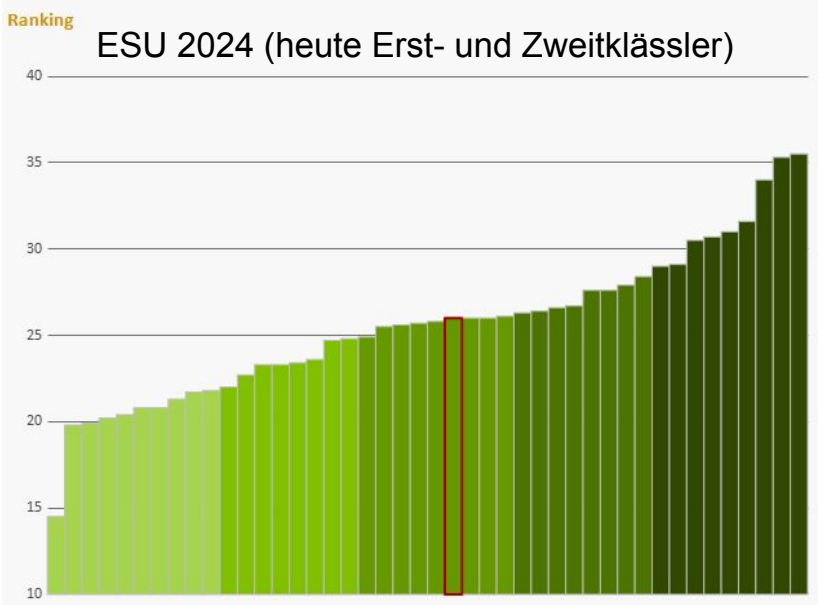


Quelle: Gesundheitsatlas Baden-Württemberg – Startseite

4. Gedankenanstoß: Kita als Bildungsort

Daten aus der Einschulungsuntersuchung in Baden-Württemberg





Quelle: Gesundheitsatlas Baden-Württemberg – Startseite

4. Gedankenanstoß: Kita als Bildungsort

Die zentrale These:

Frühkindliche Bildung ist mehr als Betreuung.

Sie ist eine Investition in die Entwicklung unserer Kinder,
in Chancengerechtigkeit und in die langfristige Leistungsfähigkeit unserer Stadt.

Nicht nur fragen: **Was kostet gute Bildung heute?**

Sondern auch: **Was kostet es langfristig, wenn wir sie nicht ausreichend ermöglichen?**

4. Gedankenanstoß: Kita als Bildungsort

Ökonomische Perspektive:

IW-Gutachten: Deprivation hat langfristige Folgen

11,3 %

der unter 16-Jährigen waren 2024 materiell depriviert.

25,2 %

Anteil in einer erweiterten IW-Berechnung für 2021, die auch andere fehlende Ressourcen berücksichtigt.

421.300 €

langfristige fiskalische Kosten laut IW-Berechnung bei fehlendem berufsqualifizierendem Abschluss.

216.500 €

niedrigerer langfristiger Fiskalbeitrag materiell deprivierter Kinder gegenüber nicht deprivierten Kindern.

Quelle: IW-Gutachten „Ökonomische Effekte der Deprivation von Kindern und Jugendlichen“ (15.10.2026). Werte beschreiben Deprivation/Fiskalfolgen, nicht den ROI einzelner Kita-Maßnahmen.

4. Gedankenanstoß: Kita als Bildungsort

PISA 2025 - Aktuelle Befunde:

Die Bildungsergebnisse bleiben ein Warnsignal

34 %

der 15-Jährigen in Deutschland erreichen in Mathematik nicht Kompetenzstufe 2.

32 %

erreichen in Lesekompetenz nicht Kompetenzstufe 2.

Tiefstand

Die Ergebnisse 2025 liegen in Mathematik, Lesen und Naturwissenschaften auf dem niedrigsten jemals in PISA für Deutschland gemessenen Niveau.

Trend seit 2022: Mathematik und Lesen gingen weiter zurück; Naturwissenschaften blieben etwa stabil.

PISA testet 15-Jährige. Die Ergebnisse zeigen Herausforderungen des gesamten Bildungssystems – sie messen nicht direkt die Qualität einzelner Kitas.

Quelle: OECD (2026), PISA 2025 Results, Country Note: Germany, veröffentlicht am 08.09.2026.

4. Gedankenanstoß: Kita als Bildungsort

Ungleichheit zeigt sich deutlich – früh gegensteuern:

125 Punkte Abstand

In Naturwissenschaften liegen sozial begünstigte Jugendliche in Deutschland im Mittel 125 PISA-Punkte vor sozial benachteiligten Jugendlichen.

Soziale Herkunft zählt

Der sozioökonomische Status erklärt in Deutschland 19 % der Unterschiede in den naturwissenschaftlichen PISA-Leistungen (OECD-Durchschnitt: 12 %).

Kommunale Konsequenz

Kinder brauchen unabhängig von ihrer Herkunft verlässliche Beziehungen, Sprachgelegenheiten, Anregung und gezielte Unterstützung. Frühkindliche Bildung kann dazu beitragen.

Eltern haben wenig bis keinen Einfluss, in welcher Einrichtung ihr Kind aufgenommen wird - Trägerübergreifende Bildungsstandards sollten ein gemeinsames Ziel der Verwaltung und aller Träger sein.

Quelle: OECD (2026), PISA 2025 Results, Country Note: Germany, veröffentlicht am 08.09.2026.

4. Gedankenanstoß: Kita als Bildungsort

Betreuung sichern – Bildung ermöglichen

Grundversorgung

- Ausreichende Plätze
- Verlässliche Öffnungszeiten
- Sicherheit und Versorgung
- Planbarkeit für Familien

Pädagogische Qualität

- Verlässliche Beziehungen
- Alltagsintegrierte Sprachbildung
- Individuelle Entwicklungsbegleitung
- Forschen, entdecken, soziale Kompetenzen

Beides gehört zusammen.

Bildung braucht Personal, Zeit, Qualifikation und gute Rahmenbedingungen.

Einordnung: Bildungsbericht Deutschland 2026; gesetzlicher Förderauftrag nach §§ 22, 22a SGB VIII

Internal document

4. Gedankenanstoß: Kita als Bildungsort

Vorschlag für drei konkrete nächste Schritte:

1 · Gemeinsam Ziele setzen

Trägerübergreifende Qualitätsziele und klare Verantwortlichkeiten vereinbaren.

2 · Ressourcen priorisieren

Personal, Zeit für Förderung, Sprachbildung und Zusammenarbeit mit Familien stärken.

3 · Wirkung prüfen

Wenige nachvollziehbare Indikatoren festlegen und regelmäßig gemeinsam auswerten.

Leitfrage an Gemeinderat, die Stadtverwaltung und alle Träger:

Was verbessern wir 2026/2027 konkret, damit jedes Kind gute Entwicklungs- und Bildungschancen erhält?
Wie werden die Eltern in den Prozess eingebunden?

Internal document

5. Planung nächster und künftige KGGA

- Wann dieses Jahr noch?
- Vorbereitung mit den Trägern – mehr terminlicher Vorlauf als bisher notwendig
- Themenpriorisierung aus Sicht SER KiTa:
    - Betreuungszeiten
    - Transparenz schaffen zu Personalstellen / Haushalt
    - Kita als Bildungsort – Einheitliche Bildungsstandards in allen Einrichtungen
- Was schlagen Sie vor? Gibt es Optimierungsbedarf für künftige KGGA Veranstaltungen?

Internal document

6. Ausblick SER KiTa übers Kitajahr

Wir schlagen einen gemeinsamen Workflow vor, der sich jedes Jahr wiederholt:

- Jeweils im Herbst nach den EB-Wahlen in allen Einrichtungen: Gemeinsame Kick-Off Veranstaltung "Hallo neues Kita-Jahr" mit Teilnahme der interessierten Träger/Einrichtungen/Teams.
- Jeweils immer im Frühjahr: Teilnahme des Stadtelternrats als beratendes Gremium an den Trägergesprächen
- Frühzeitige Einbindung des SER KiTa bei der Erstellung von Prognosen sowie bei trägerübergreifenden Grundsatzthemen (z.B. Gebühren, Betreuungszeiten, Bildungsthemen)
- Teilnahme als beratendes Mitglied in relevanten VKS-Ausschüssen
- Gemeinsame Vorbereitung der Themen für die Kindergartengesamtausschüsse
- Ein bis zwei Kindergartengesamtausschüsse pro Jahr in denen alle Akteure zusammenkommen (Verwaltung, Träger, Stadträt:innen) und die aktuellen Erkenntnisse zusammengetragen werden uns auch Raum für Anregungen besteht.

Was fehlt Ihnen noch?

Sonstiges / Fragen

